

Pressemitteilung | 13.03.2019

Beschleunigung der Planungsverfahren und intensive Bürgerbeteiligung

Wie man einen wichtigen Vorschlag der „Kohlekommission“ umsetzen sollte

***Leipzig.** Die Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (Kohlekommission) hat in ihrem Abschlussbericht (S. 106) vorgeschlagen, die Planungsverfahren in den Revieren deutlich zu beschleunigen. Die Umsetzung dieses Vorschlags gilt mittlerweile als Schlüsselprojekt für das Gelingen des Strukturwandels. Gleichzeitig wächst die Sorge, dass diese Beschleunigung zu Lasten der Mitwirkungsrechte der Bürgerinnen und Bürger gehen und damit die Akzeptanz der Projekte gefährden könnte.*

Das muss nicht so kommen. Einige Vorschläge:

Alle müssen sich bewegen!

Der Strukturwandel verlangt nicht nur Projektträgern, Planern und Behörden besondere Anstrengungen ab. Auch Bürgerinnen und Bürgern kann man in diesem Zusammenhang durchaus mehr zumuten als sonst. Dazu gehört vielleicht auch, dass sich Bürgerinnen und Bürger schneller in einen Sachverhalt einarbeiten, einen Einwand schneller und fundierter formulieren müssen. Allerdings muss man ihnen dabei helfen.

Vorschlag 1: Bildung eines Sachverständigenpools

Sinnvoll wäre die Bildung eines steuerfinanzierten, neutralen Sachverständigenpools, der Bürgerinnen und Bürgern, Bürgerinitiativen und NGOs kostenlos zur Verfügung steht und der ihnen hilft, sich kurzfristig in komplexe Materien und Projektzusammenhänge einzuarbeiten und ihre Interessen sachkundig zu formulieren. Dass dies nicht zu einer Akquisitionsmaschine für Anwälte oder Sachverständige gerät, lässt sich regeln.

Vorschlag 2: Bündelung der Auslegung

Die Bündelung von Auslegungsvorgängen – zum Beispiel nach dem Schweizer Vorbild an vier fixen Terminen im Jahr – erleichtert es der Bevölkerung, festzustellen, wann ihre Mitwirkungsrechte bei welchem Projekt beginnen und wann sie enden. Damit werden die Gefahr des Verpassens von Fristen, des Übersehens der Bekanntmachung minimiert und die Verlässlichkeit der Verfahren verbessert.

Nicht „nachschieben“!

Solche Möglichkeiten, Bürgerinnen und Bürgern die Beteiligung zu erleichtern, sollten nicht als Reaktion auf Vorbehalte oder Proteste „nachgeschoben“ werden. Sie müssen von Beginn an mitgedacht und Teil des Pakets „Planungsbeschleunigung“ sein. Der Strukturwandel gelingt nur mit den

Bürgerinnen und Bürgern – deshalb gehören Überlegungen zur Partizipation von Beginn an dazu.

Hintergrund

1. Vorschlag der Kohlekommission

Auf der Regionalkonferenz am 4. März im Mitteldeutschen Revier (Böhlen) betonten die Ministerpräsidenten von Sachsen und Sachsen-Anhalt, Michael Kretschmer und Reiner Haselhoff, übereinstimmend, dass der Strukturwandel nur gelingen werde, wenn es eine Planungsbeschleunigung gebe. „Sonst haben wir keine Chance“ (Haselhoff).

2. Tempo nicht nur abhängig von Planungsbeschleunigung

Uwe Hitschfeld, Geschäftsführer von Hitschfeld Büro für strategische Beratung, Leipzig, macht darauf aufmerksam, dass eine Beschleunigung von Projektplanung und Genehmigung nicht nur von der Formulierung entsprechender Regeln abhängt. Sie setzt auch das Vorhandensein von Planungskapazitäten und Ressourcen bei Projektträgern und den mitwirkenden und genehmigenden Behörden voraus. Und die sind schon heute knapp und nicht kurzfristig erweiterbar.

3. Vom Ausbau der Stromnetze lernen

- **Tempo vs. Umweltschutz beim Netzausbau?**

Die Beschleunigung des Ausbaus der deutschen Stromnetze im Rahmen der Energiewende hat durchaus nicht dazu geführt, dass die Belange des Umweltschutzes „unter die Räder einer rollenden Investitionsmaschine geraten“ wären, wie Kritiker behaupten. Dies hat das Büro Hitschfeld in einer Studie für das Umweltbundesamt (UBA) aktuell nachweisen können ([„UBA-Studie zum Netzausbau veröffentlicht“](#) vom Dezember 2018). Dies wird – unter anderem – auf das inzwischen angesammelte diesbezügliche Know-how bei Projektträgern und Behörden, insbesondere aber auf die qualifizierte Arbeit des Bundesverwaltungsgerichts zurückgeführt.

- **Tempo vs. Mitwirkung der BürgerInnen?**

Bei den formalen und so genannten „informellen“, „freiwilligen“ Beteiligungsmöglichkeiten der BürgerInnen muss man gründlich hinschauen:

Während Projektträger und Behörden sich laufend mit der Bearbeitung von Projekten befassen, hängt das Interesse der Bürgerinnen und Bürger oft von einer realen oder gefühlten persönlichen Betroffenheit ab, die durch ein konkretes Projekt hervorgerufen wird. Das ist für „natürliche Personen“ – meist – ein einmaliger Vorgang. Auf vorhandene Kenntnisse kann dabei selten zurückgegriffen werden, die Ressourcen sind knapp und müssen in einem knappen Zeitfenster, das durch Fristen gesetzt wird, aufgebaut und genutzt werden.

Wenn diese Fristen im Interesse der Planungsbeschleunigung verkürzt würden, hätten Bürgerinnen und Bürger zweifellos ein Problem. Unsere Vorschläge zur Lösung dieses Problems haben wir vorgestellt.

4. Warum ist das wichtig?

Die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger wird aber ein entscheidender Faktor für die Akzeptanz der Maßnahmen des Strukturwandels sein. Deshalb lohnt es, sich von Beginn an Gedanken zu machen, wie man die – zweifellos notwendige – Beschleunigung von Planung und Realisierung von Infrastrukturmaßnahmen mit dem gesellschaftlichen Anspruch nach mehr Einbeziehung der BürgerInnen in die Meinungsbildungs- und Entscheidungsfindungsprozesse zusammenbringen kann.

Presse-Kontakt: Für weiterführende Gespräche und Informationen stehen wir den Medienvertretern gerne zur Verfügung:

Hitschfeld Büro für strategische Beratung GmbH
Kickerlingsberg 15
04155 Leipzig
Tel.: 0341.3055850
E-Mail: info@hitschfeld.de

Hintergrund. Hitschfeld Büro für strategische Beratung arbeitet über 20 Jahren an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung. Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Leipziger Unternehmensberatung auch mit den Themen Erwerb und Sicherung von Akzeptanz, Partizipation und Stakeholderkommunikation.

Die Leipziger Berater sind davon überzeugt, dass sich Erwerb und Sicherung von Akzeptanz zunehmend zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor für die Realisierung von Vorhaben entwickeln werden.